

**2558/AB XXIV. GP**

---

**Eingelangt am 21.08.2009**

**Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.**

BM für Unterricht, Kunst und Kultur

## **Anfragebeantwortung**

Bundesministerium für  
Unterricht, Kunst und Kultur



Frau  
Präsidentin des Nationalrates  
Mag. Barbara Prammer  
Parlament  
1017 Wien

Geschäftszahl: BMUKK-10.000/0214-III/4a/2009

Wien, 20. August 2009

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 2555/J-NR/2009 betreffend Mädchen und junge Frauen in nicht-traditionellen Berufen, die die Abg. Tanja Windbüchler-Souschill, Kolleginnen und Kollegen am 24. Juni 2009 an mich richteten, wird wie folgt beantwortet:

Zu Frage 1:

In den letzten Jahren hat es seitens des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur sowohl große Projekte (hier sei auf die Projekte „MUT-Mädchen und Technik“ und „FIT-Frauen in die Technik“ im Rahmen von fforte verwiesen) als auch zahlreiche kleinere Initiativen zur Unterstützung der nicht-traditionellen Berufswahl von Mädchen und jungen Frauen gegeben.

Das Bestreben für die kommenden Jahre zielt jedoch darauf ab, nicht mehr eine Vielzahl von Einzelprojekten zu initiieren, sondern das Thema „Mädchen in nicht-traditionelle Berufe“ in die Schwerpunkt-Aktivitäten des Ressorts zu integrieren und Kooperationen zwischen beteiligten Institutionen zu verstärken, um die Synergieeffekte entsprechend optimal nutzen zu können.

Die Anliegen der Berufsorientierung von Mädchen werden daher in die Initiative des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur „Ausbau der Berufsorientierung und

Bildungsberatung“ integriert: So gibt es z. B. im geplanten Reader/Leitfaden und im diesbezüglichen Rahmencurriculum für den Lehrgang „BO-Koordination“ jeweils einen Schwerpunkt zur Gender-Thematik (vgl. die Beantwortung der Frage 14).

Weiters kann in diesem Zusammenhang auf die gut etablierten und auch in Zukunft fortlaufenden Angebote für Lehrpersonen auf dem Portal „Gender und Bildung“ verwiesen werden: Hintergrundinformationen, Unterrichtsmaterialien, Hinweise auf Veranstaltungen, Initiativen und Projekte sowie die Expertinnen-Datenbank ([www.gender.schule.at](http://www.gender.schule.at)). Wochenschwerpunkte zur geschlechtssensiblen Berufsorientierung finden sich auf [www.schule.at](http://www.schule.at) im Themenbereich. Die Initiative Gender aktuell (ehemals Gendertage) des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur in Kooperation mit dem Bundeskanzleramt (BKA – Frauen) und dem Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz fördert ebenso eine geschlechterreflektierte Auseinandersetzung zum Thema Berufsorientierung.

In diesem Jahr bietet das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur in Kooperation mit der e-LISA Academy erstmalig Online Workshops und Seminare für Lehrerinnen und Lehrer auch zum Thema „Geschlechtssensible Berufsorientierung in der Schule“ an (nähere Informationen abrufbar unter <http://www.e-lisa-academy.at/?PHPSESSIONID=&design=elisawp&url=community&cid=5974&modul=10&folder=89009&>).

#### Zu Frage 2:

Einleitend muss darauf hingewiesen werden, dass im Hinblick auf den terminlichen Beantwortungshorizont keine tiefgreifende „Drop-out“-Analyse möglich gewesen ist und daher eine Interpretation in welchen der nachstehend genannten Fälle nun tatsächlich von „Drop-outs“ gesprochen werden kann, nicht endgültig abgegeben werden kann. Eine erste Datenanalyse hinsichtlich der „Drop-out“-Anteile auf Basis der in der Schulstatistik verfügbaren Daten in jenen Lehrberufen, in denen der Mädchenanteil in der 10. Schulstufe (erstes Berufsschuljahr) im Schuljahr 2006/07 unter 33 % lag, erbrachte folgendes Ergebnis:

Nach der 10. Schulstufe im Schuljahr 2006/07 haben 2,4 % der Burschen und 2,6 % der Mädchen den Lehrberuf gewechselt und in dem anderen Lehrberuf dann im Schuljahr 2007/08 neuerlich die 10. Schulstufe besucht. 4,3 % der Burschen und 7,8 % der Mädchen besuchten im Schuljahr 2007/08 die Berufsschule ebenfalls in einem anderen Lehrberuf als im Jahr davor, mussten dabei allerdings nicht die Schulstufe wiederholen; hinzuweisen wäre in diesem Fall durchaus auch auf das mögliche Vorliegen einer Doppellehre, die in den von den Schulen übermittelten Daten nicht explizit als solche signiert ist.

0,5 % der Burschen und 0,9 % der Mädchen wechselten nach dem ersten Berufsschuljahr in eine schulische Ausbildung an einer BMHS.

Für 10,0 % der Burschen und 14,8 % der Mädchen in der ersten Berufsschulklasse konnte im Folgejahr kein Ausbildungsdatensatz aufgefunden werden. Neben den Fällen, in denen tatsächlich im Folgejahr keine formale Ausbildung mehr absolviert wurde, kann dies auch dadurch zustande kommen, dass ein lehrgangsmäßiger Berufsschulbesuch für das 2. Lehrjahr erst nach Beginn des dritten Schuljahres erfolgen konnte (z. B. später Termin im ersten Jahr und früher Termin im dritten Jahr) oder dass durch fehlerhafte Zuordnungen von Identifikatoren in

einem der beiden Vergleichsjahre die Ausbildungsdaten einer Schülerin bzw. eines Schülers nicht zusammengeführt werden konnten.

Für die 11. Schulstufe (2. Berufsschuljahr) sehen die Zahlen wie folgt aus: Nach der 11. Schulstufe im Schuljahr 2006/07 haben 0,7 % der Burschen und 1,3 % der Mädchen den Lehrberuf gewechselt und in dem anderen Lehrberuf dann im Schuljahr 2007/08 die 11. Schulstufe wiederholt oder mit der 10. Schulstufe neu begonnen. 3,0 % der Burschen und 3,3 % der Mädchen besuchten im Schuljahr 2007/08 die Berufsschule ebenfalls in einem anderen Lehrberuf als im Jahr davor, mussten dabei allerdings nicht die Schulstufe wiederholen (denkbar wäre in diesem Fall wiederum das Vorliegen einer Doppellehre, die in den von den Schulen übermittelten Daten nicht explizit als solche signiert ist).

0,5 % der Burschen und 0,9 % der Mädchen wechselten nach dem zweiten Berufsschuljahr in eine schulische Ausbildung an einer BMHS.

Für 9,2 % der Burschen und 16,5 % der Mädchen in der zweiten Berufsschulklasse 2006/07 konnte im Folgejahr kein Ausbildungsdatensatz gefunden werden.

Für die 12. Schulstufe (3. Berufsschuljahr) sehen die Zahlen wie folgt aus: Nach der 12. Schulstufe im Schuljahr 2006/07 haben noch 1,9 % der Burschen und 0,6 % der Mädchen die Ausbildung in einem anderen Lehrberuf fortgesetzt (in den meisten Fällen dürfte es sich dabei um Doppellehren handeln, die jedoch in den von den Schulen übermittelten Daten nicht explizit als solche signiert sind).

0,4 % der Burschen und 0,6 % der Mädchen wechselten nach dem dritten Berufsschuljahr in eine schulische Ausbildung an einer BMHS.

Für 6,5 % der Burschen und 2,8 % der Mädchen in der dritten Berufsschulklasse 2006/07 konnte im Folgejahr kein Ausbildungsdatensatz gefunden werden, obwohl sie sich in einem Lehrberuf befanden, in dem auch noch ein viertes Jahr vorgesehen ist.

42,5 % der Burschen und 75,5 % der Mädchen befanden sich in der 12. Schulstufe in einem Lehrberuf, in dem die 12. Schulstufe das Abschlussjahr bildet.

#### Zu Fragen 3 und 4:

Im Rahmen der Schulstatistik besteht keine Möglichkeit die einzelnen schulischen Ausbildungen den verschiedenen nachfolgenden Berufen zuzuordnen; in vielen Fällen würde es sich dabei auch um Mehrfachzuordnungen handeln. Zudem ist vor dem Hintergrund der schulorganisatorischen Differenziertheit des berufsbildenden mittleren und höheren Schulwesens hinsichtlich der Arten, Formen, Fachrichtungen einschließlich einer weiteren Spezifizierung auf Lehrplanebene in z. B. Ausbildungsschwerpunkte insbesondere in späteren Ausbildungsjahren zu bemerken, dass eine automationsunterstützte Aufschlüsselung nach schulstatistisch nicht näher definierten „Schulzweigen“ ausgehend von Prämissen zu Ausbildungsbeginn samt schulstufenbezogener weiterer Gliederung ebenfalls nicht möglich ist. Entsprechende Auswertungen zur Beantwortung der Fragen können daher seriöserweise nicht zur Verfügung gestellt werden.

#### Zu Fragen 5, 7 und 8:

Die Abnahme von Lehrabschlussprüfungen obliegt den Prüfungsstellen der Kammern der gewerblichen Wirtschaft. Deren Ergebnisse werden für Zwecke des Bildungsstandregisters direkt an die Bundesanstalt „Statistik Österreich“ gemeldet und stehen dem Bundesministerium

für Unterricht, Kunst und Kultur im Rahmen der Schulstatistik für Auswertungen nicht zur Verfügung.

Zu Frage 6:

Dazu wird auf die angeschlossene Beilage verwiesen.

Zu Frage 9:

Eingangs wird festgehalten, dass für die Schuljahre vor 1990/91 keine elektronischen Tabellen über die Zahl der Berufsschülerinnen und –schüler in den einzelnen Lehrberufen nach Geschlecht zur Verfügung stehen. Zudem wurden aus den knapp 200 Schulformen im Bereich der Berufsschulen zu Ende der achtziger Jahre mittlerweile knapp 340. Zur Beantwortung der Frage wären somit im Wesentlichen ohne Automationsunterstützung und daher äußerst aufwändige händisch durchzuführende Datenanalysen erforderlich. Es darf daher um Verständnis ersucht werden, dass aufgrund des damit verbundenen ungebührlich hohen Verwaltungsaufwandes und vor dem Hintergrund des Beantwortungshorizontes von einer genauen historischen Auflistung Abstand genommen werden muss.

Zu Frage 10:

Dazu wird auf die positiven Rückmeldungen folgender Pädagogischen Hochschulen verwiesen:

Pädagogische Hochschule Oberösterreich:

Berufsorientierung ist in den Studiengängen zur Volks- bzw. Hauptschullehrkraft in einigen Modulen (z. B. Schule im Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft) integriert, aber nicht als eigene Lehrveranstaltungen konzipiert. Im Studiengang zur Sonderschullehrkraft besteht das Pflichtmodul 5-3 Schule als Wegbegleiter zum Erwachsenwerden – Didaktik der Berufsorientierung, das sich mit der Thematik Berufsorientierung befasst; in den Studiengängen Berufsschulpädagogik und Technisch-gewerbliche Pädagogik im Modul 3-2 Jugendliche in der Berufswelt und Modul 4-3 Persönlichkeitsentwicklung im beruflichen Kontext.

Pädagogische Hochschule Salzburg:

Berufsorientierung ist als Pflichtfach im Fachbereich „Ergänzende Studien“ in allen Studiengängen (Volksschule, Allgemeine Sonderschule, Hauptschule) als eigene Lehrveranstaltung (LV-Typ Seminar) wie folgt integriert:

Studiengang Volksschule: Modul 6:2, 1 EC (1 SWStd.)

Studiengang Sonderschule: Modul 6:2, 1 EC (1 SWStd.)

Studiengang Hauptschule: Modul 6:2, 1 EC (1 SWStd.)

Inhaltlich ist die Berufsorientierung in allen Studiengängen thematisch in unterschiedlichen Lehrveranstaltungen zusätzlich verankert.

Pädagogische Hochschule Tirol:

In den Curricula der Volks-, Haupt- und Sonderschullehrkraft-Ausbildung sowie der Lehrkraftausbildung für Polytechnische Schulen im 6. Semester ist das Pflichtmodul „Schule-Arbeit-Wirtschaft“ integriert, in dem den Belangen der Berufsorientierung ausführlich Rechnung getragen wird.

Pädagogische Hochschule Steiermark

In den berufspädagogischen Studiengängen Berufsschulpädagogik, Technisch-gewerbliche Pädagogik, Ernährungspädagogik und Informations- und Kommunikationspädagogik spiegelt sich aufgrund der Zielgruppe (Jugendliche von 15 bis 19 Jahren) die Berufsorientierung berufsspezifisch, aber nicht als Fach oder Modul, wieder.

Pädagogische Hochschule Vorarlberg

Berufsorientierung ist im Bachelorstudiums für das Lehramt an Hauptschulen integriert.

Pädagogische Hochschule Niederösterreich

Berufsorientierung ist als Pflichtfach integriert.

Private Pädagogische Hochschule Stiftung Burgenland

Berufsorientierung ist im Modul 6.3 des ASO-Curriculums integriert.

Private Pädagogische Hochschule der Stiftung der Diözese Graz-Seckau

Im Curriculum des Bachelorstudiums „Lehramt für Sonderschulen“ ist der Bereich der Berufsorientierung im Rahmen des Moduls Jugendwelten verpflichtend vorgesehen.

Zu Frage 11:

Dazu wird auf die positiven Rückmeldungen folgender Pädagogischen Hochschulen verwiesen:

Pädagogische Hochschule Wien:

Im Bereich der APS-Ausbildung sind „Berufsorientierung“ und „Grundlagen der Wirtschaft“ Wahlpflichtfächer.

Pädagogische Hochschule Tirol:

Im Curriculum für die Lehrkraftausbildung für Polytechnische Schulen ist als Fachgegenstand „Berufsorientierung und Lebenskunde“ im Gesamtausmaß von 16,5 ECTS-Credits verankert; dieses Angebot gilt auch für Lehrkräfte im Rahmen der Weiterbildung.

Pädagogische Hochschule Steiermark

Im Bereich der (geschlechtssensiblen) Berufspädagogik bietet das Institut 5 ein Wahlfach zur Thematik „Mädchen und Technik“ an.

Pädagogische Hochschule Vorarlberg

Der Lehrgang „Berufsorientierung“ kann von Bachelorstudierenden für das Lehramt an Hauptschulen als Wahlfach gewählt werden.

Private Pädagogische Hochschule – Hochschulstiftung Erzdiözese Wien

Im Bereich des Studienganges Hauptschule stellt „Berufsorientierung“ ein Wahlpflichtfach dar.

Private Pädagogische Hochschule der Stiftung der Diözese Graz-Seckau

„Berufsorientierung“ als Wahlfach trifft für den Studiengang „Lehramt an Volksschulen“ und den Studiengang „Katholische Religion an Pflichtschulen“ zu.

Zu Frage 12:

Vier Pädagogische Hochschulen haben derzeit „Berufsorientierung“ weder als Pflicht- noch als Wahlfach integriert (Pädagogische Hochschule Kärnten, Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz, Private Pädagogische Hochschule – Hochschulstiftung Diözese Innsbruck, Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik).

Von der Pädagogischen Hochschule Kärnten wird „Berufsorientierung“ ab dem Studienjahr 2009/10 als Lehrgang angeboten.

Zu Frage 13:

Dazu wird auf die positiven Rückmeldungen folgender Pädagogischen Hochschulen verwiesen:

Pädagogische Hochschule Wien:

Im Bereich der APS-Ausbildung ist die geschlechtersensible Berufsorientierung integriert.

Pädagogische Hochschule Oberösterreich:

Die „Berufsorientierung“ in den Studiengängen nimmt Bezug auf geschlechtssensible Ausprägung der Angebote und Inhalte.

Pädagogische Hochschule Salzburg:

In allen Studiengängen ist die geschlechtssensible Berufsorientierung in den Pflichtseminaren zur Berufsorientierung integriert.

Zusätzlich findet sich je nach Studiengang und nochmals divergierend innerhalb der Didaktiken I V/S bzw. Erstfach HS und den Didaktiken II V/S und Zweitfach in der Hauptschule im Rahmen der Genderthematik die Verbindung zur genderspezifischen Berufsorientierung. Dazu folgende Auflistung der Module und Lehrveranstaltungen:

- Im Studiengang Volksschule wird die geschlechtssensible Berufsorientierung im Rahmen der Gender-Lehrveranstaltungen als Wahlpflichtfach in den aktuellen schulpädagogischen Fragestellungen in den Modulen 4:1 und 5:2 behandelt. Des Weiteren findet sich diese Thematik inhaltlich im Modul 4:2 im Rahmen der Lehrveranstaltung „Erziehungswissenschaft“.
- Im Studiengang Hauptschule wird die geschlechtssensible Berufsorientierung in folgenden Lehrveranstaltungen als Wahlpflichtfach in den aktuellen schulpädagogischen Fragestellungen in den Modulen 3:2 und 4:1 behandelt. Außerdem sind in den Lehrveranstaltungen 2:1 Grundlagen der Textildidaktik, 2:5 Grundlagen der Textildidaktik, 4:2 Pädagogik der Vielfalt, 4:4 Sprache und Gesellschaft, 4:4 Förderung der Lesekompetenz, 4:4 Language in Context 2, 4:5 Language in Context 3, 6:3 Fachdidaktik Ernährung und 6:4 Fachdidaktik Physik die Genderthematiken eingebaut. Dabei wird in den Zweifächern (Textildidaktik, Ernährung und Haushalt, Physik) besonders der Konnex zur Berufswelt und der Gender-„Problematik“ (bedingt auch durch die „typischen“ Berufe) berücksichtigt. In den Erstfächern Deutsch und Englisch wird die geschlechtssensible Berufsorientierung (siehe Module 4:4 und 4:5) behandelt.
- Im Studiengang Sonderschule wird die geschlechtssensible Berufsorientierung im Rahmen der Gender-Lehrveranstaltungen als Wahlpflichtfach in den aktuellen schulpädagogischen Fragestellungen in den Modulen 4:1 und 5:4 behandelt. Des Weiteren findet sich diese Thematik inhaltlich im Modul 4:2 im Rahmen der Lehrveranstaltung

„Erziehungswissenschaft“ und im Modul 4:2 im Rahmen der Lehrveranstaltung „Pädagogische Soziologie“.

#### Pädagogische Hochschule Tirol:

In der Lehrkraftausbildung für Polytechnische Schulen wird in „Berufsorientierung und Lebenskunde“ die geschlechtsspezifische Berufsorientierung berücksichtigt. Ab Herbst 2009 werden die Curricula der Pädagogischen Hochschule Tirol überarbeitet. Dabei ist geplant, dem Gender Mainstreaming der Allgemeinen Bildungsziele entsprechend § 3 Hochschul-Curriculaverordnung noch mehr Rechnung zu tragen. In diesem Zusammenhang werden auch geschlechtsspezifische Berufsorientierungsfragen in den Modulbeschreibungen noch besser verankert werden.

#### Pädagogische Hochschule Steiermark

Zur geschlechtssensiblen Berufsorientierung, bietet das Institut 4 den Berufsorientierungslehrgang (österreichweit) und den Berufsorientierungs-Koordinationslehrgang (österreichweit) an, wobei in beiden Lehrgängen die geschlechterreflektierende Berufsorientierung durchgehend behandelt wird; weiters werden berufsorientierungsspezifische Seminare abgeboten:

- 1M4.4014 10S Kompetenzzernen durch Individualisierung und Berufsorientierung – ein Entwicklungsprojekt
- 1RG.B018 10S Schnittstellenproblematik HS/PTS – weiterführende Schulen
- 1RL.I011 09W Kompetenzzernen durch Individualisierung und Berufsorientierung
- 1RL.I012 09W Teamentwicklung an einer PS
- 138.IP28 09W Berufsorientierung in Integrationsklassen: Das Stärken – Portfolio
- 141.I002 09W Auf Stärkensuche im Rahmen der Berufsorientierung
- 142.I005 10S Das Stärkenportfolio im sich öffnenden Berufsorientierungsunterricht
- 142.I007 09W Methodenwerkstatt zur geschlechterreflektierten Berufsorientierung
- 149.I001 09W Lehrgang Berufsorientierung – Modul 4 Abschnitt 1
- 149.I002 10S Lehrgang Berufsorientierung – Betriebspraxis Reflexion/ kompetenzorientiertes Lernen Modul 4 Abschnitt 2
- 149.I005 09W Lehrgang Berufsorientierung Modul 5 Betriebspraxis
- 149.I006 10S Lehrgang Berufsorientierung Modul 5 Betriebspraxis

#### Pädagogische Hochschule Vorarlberg

Die geschlechtssensible Berufsorientierung ist Teil der Berufsorientierung. Unter Hinweis auf Frage 16 wird dabei darüber hinaus mit dem Bifo (Beratung für Bildung und Beruf), der Vorarlberger Volkswirtschaftlichen Gesellschaft (VVG) kooperiert und nimmt die Pädagogische Hochschule Vorarlberg an Initiativen wie „Schaffar Tag“, „up2work“, „girl’s day“ oder „Frauen in technische Zukunftsberufe“ teil.

#### Pädagogische Hochschule Niederösterreich

Geschlechtersensible Berufsorientierung ist implizit in den Angeboten enthalten.

#### Pädagogische Hochschule Kärnten

In allen Modulen des (künftigen) Lehrgangs „Berufsorientierung und Bildungsberatung“ sind Themen zur geschlechtssensiblen Berufsorientierung integriert, in einigen Modulen werden

diese eigens hervorgehoben und thematisiert. Die Pädagogische Hochschule Kärnten steht in Kooperation mit dem Mädchenzentrum Klagenfurt durch die Teilnahme an Fachtagungen, an der Verleihung des Berufsorientierungs-Gütesiegels, an der Berufsorientierungsmesse für Mädchen und der Verleihung der LILITH (Frauenförderpreis des Landes Kärnten).

#### Private Pädagogische Hochschule – Hochschulstiftung Erzdiözese Wien

Geschlechtssensible Berufsorientierung ist in den Lehrveranstaltungen integriert. Zudem werden Besuche und Exkursionen bei Institutionen wie z. B. Sprungbrett durchgeführt.

#### Private Pädagogische Hochschule Stiftung Burgenland

Informationsveranstaltungen für boy's day und girl's day werden durchgeführt.

#### Private Pädagogische Hochschule der Stiftung der Diözese Graz-Seckau

Im Bereich der Berufsorientierung/Berufsfindung werden sowohl für literarische Lehrkräfte als auch für Religionslehrkräfte geschlechtssensible Fortbildungsangebote unter dem Titel „Leben in Betrieb“ in Kooperation mit dem Krankenhaus der Elisabethinen in Graz sowie mit dem Verein Mafalda angeboten. Im Bereich Technik und Naturwissenschaft für die (früh)pädagogische Praxis bestehen Kooperation mit dem Verein Mafalda.

#### Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik

Die geschlechtssensible Berufsorientierung wird in folgenden Fächern thematisch behandelt:

- Pädagogische Psychologie und pädagogische Soziologie,
- Persönliches Ressourcenmanagement,
- Studienlaufbahnbegleitung,
- Schulpraktische Studien,
- Bildung für nachhaltige Entwicklung,
- Erziehung und Unterricht,
- Berufswelt und Arbeitsfelder im Umweltbereich.

#### Zu Frage 14:

Die Einrichtung einer Arbeitsgruppe „Ausbau der Berufsorientierung und Bildungsberatung“ im Rahmen der gemeinsamen Projekte des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur und der Sozialpartner für die bestmögliche Ausbildung der Jugend („Zukunftschancen sichern. Perspektiven geben. Beste Bildung für die Jugend.“) erfolgte im März 2008. Jede Schülerin und jeder Schüler soll das ideale Angebot für ihre/seine Begabungen und Talente wählen und dafür bestmöglich vorbereitet werden. Bildungswegentscheidungen sollen unabhängig vom familiären, sozialen und regionalen Hintergrund und unabhängig vom Geschlecht getroffen werden. Der Ausbau der Berufsorientierung und Bildungsberatung in den Schulen soll Jugendliche und ihre Eltern in einer guten Bildungs- und Berufsentscheidung unterstützen.

Bisher hat die genannte Arbeitsgruppe einen verbindlichen Katalog von Aktivitäten erarbeitet (wie Schnuppertage in Unternehmen, Besuch von Bildungsmessen etc. für die 7. und 8. Schulstufe in allen Schularten in enger Kooperation mit der Wirtschaft bzw. den Sozialpartnern), das Konzept für einen Reader/Leitfaden zur Berufsorientierung in der 7. und 8. Schulstufe entwickelt und ein Rahmencurriculum für einen Lehrgang „BO-Koordination“ erstellt. Die Intensivierung der Berufsorientierung ist für die 7. und 8. Schulstufe vorgesehen;



Aspekte der geschlechtssensiblen Berufsorientierung werden durch die Abteilung für Geschlechtssensible Bildungsfragen im Ressort eingebracht.

Zu Frage 15:

In allen Bundesländern gibt es intensive Kooperationen von Mädchenberatungsstellen mit Schulen. In diesem Zusammenhang werden auch jährlich mehrere Kleinprojekte seitens der Abteilung Gender Mainstreaming des Ressorts gefördert. Zahlreiche Kooperationen von Mädchenberatungsstellen mit Schulen wurden auch im Rahmen des Projektes „MUT-Mädchen und Technik“ in den Jahren 2002 bis 2009 aufgebaut.

Zu Frage 16:

Ein Schwerpunkt des Projektes „MUT-Mädchen und Technik“ in den Schuljahren 2007 bis 2009 war die Implementierung von geschlechtssensibler Berufsorientierung (mit dem Fokus „Mädchen und Technik“) in der Aus- und Fortbildung von Lehrpersonen. Mehrere Mädchenberatungsstellen haben daher mit den Pädagogischen Hochschulen eng kooperiert. Diese Kooperationen sollen auch im kommenden Schuljahr fortgesetzt werden.

Die einzelnen Rückmeldungen der Pädagogischen Hochschulen stellen sich wie folgt dar:

Pädagogische Hochschule Wien:

Für den Bereich der Weiterbildung wird auf die Veranstaltung „Berufsorientierung ohne Klischees: MUT – Mädchen und Technik“ und die Veranstaltung „ROBERTA-Ausbildung für LehrerInnen“ hingewiesen. In der Lehrkräftefortbildung wird seit vielen Jahren Berufsorientierung unter geschlechtsspezifischen Aspekten durchgeführt. An der Pädagogischen Hochschule Wien werden auch spezielle Fortbildungsseminare im Rahmen der Berufsorientierung angeboten, mit geschlechtsspezifischem Schwerpunkt; diese werden in Kooperation mit Mädchenberatungsstellen durchgeführt:

Wintersemester 2008/09		Kooperation mit
Berufsorientierung: Frauen und Technik – geht denn das zusammen?	22.10 bis 23.10.2008	Verein Sprungbrett für Mädchen, FIT
Sommersemester 2009		Kooperation mit
Frauen und Technik – geht denn das zusammen? Perspektivenerweiterung in der Studienwahl von Maturantinnen für Technik und Naturwissenschaften	6.5. bis 8.5.2009	Verein Sprungbrett für Mädchen

In den Lehrgängen zur Berufsorientierung wird der Aspekt der geschlechtssensiblen Berufsorientierung behandelt; die Referentinnen dazu kommen aus den Mädchenberatungsstellen.

Pädagogische Hochschule Oberösterreich:

Berufsorientierungsfragen werden in folgenden Lehrgängen (mit)behandelt:

- LG (30) Interkulturelle Kommunikation und Beratung
- HLGmMA (120) Kinder- und Jugendberatung
- LG (13) SchülerInnen- und Bildungsberatung an höheren Schulen

Pädagogische Hochschule Salzburg:

Derzeit werden in der Fort- und Weiterbildung an der Pädagogischen Hochschule Salzburg 54 Lehrveranstaltungen angeboten, die sich u. a. auch mit geschlechterspezifischen Fragestellungen beschäftigen. Geschlechterpädagogik und Themen der fachspezifischen Gender Studies werden dabei als integratives Konzept behandelt. Spezifische Angebote wurden auch in Kooperation mit dem Projektteam von „Mädchen und Technik“, die ihr Projektbüro an der Hochschule haben, organisiert, sowie mit der Beratungsstelle des Vereins „Einstieg“ (Näheres unter dem Web-Angebot <http://www.einstieg.or.at/> und <http://www.mut.co.at/mut.php?link=massnahmen&detail=salzburg&IDsitelink=11>).

Pädagogische Hochschule Tirol:

Auf die Beantwortung der Frage 13 wird verwiesen. Kooperationen mit Mädchenberatungsstellen sind derzeit nicht im Ausbildungsprogramm der Pädagogischen Hochschule Tirol.

Pädagogische Hochschule Steiermark

Die unter Frage 13 angeführten Veranstaltungen werden in der Planung und Durchführung meistens unter intensiver Einbindung des Vereins Mafalda durchgeführt.

Pädagogische Hochschule Vorarlberg

Unter Hinweis auf die die Beantwortung der Frage 13 kooperiert die Pädagogische Hochschule Vorarlberg in diesen Themenfeldern vor allem mit dem Mädcheninformationszentrum AmaZone, Bregenz und dem Bifo.

Pädagogische Hochschule Niederösterreich

Derzeit nicht.

Pädagogische Hochschule Kärnten

Bei dem unter Frage 13 angeführten Lehrgang „Berufsorientierung und Bildungsberatung“ sind Kooperationen mit Mädchenberatungsstellen vorgesehen.

Private Pädagogische Hochschule Stiftung Burgenland

Das diesbezügliche Fortbildungsangebot wurde bzw. wird unter Beteiligung des Frauenreferates der Burgenländischen Landesregierung erstellt:

## - Wintersemester 2008/09

<u>B20W08SL05</u>	<u>08W</u>	<u>ARGE Gender</u>
<u>B20W08SL06</u>	<u>08W</u>	<u>Tagung der Gender-Beauftragten</u>
<u>B20W08SL07</u>	<u>08W</u>	<u>Grundlagen geschlechtssensibler Berufsorientierung</u>
<u>B20W08SL08</u>	<u>08W</u>	<u>Geschlechtssensible Didaktik</u>
<u>B20W08SL09</u>	<u>08W</u>	<u>Geschlechtssensible Didaktik</u>

## - Sommersemester 2008/09

<u>B20S09SL00</u>	<u>09S</u>	<u>ARGE Gender</u>
<u>B20S09SL01</u>	<u>09S</u>	<u>ARGE Gender</u>
<u>K11S09KJ01</u>	<u>09S</u>	<u>„Mut tut gut“ – Basiskurs</u>
<u>K11S09KJ02</u>	<u>09S</u>	<u>„Mut tut gut“ für Fortgeschrittene</u>

<u>S12S09PR01</u>	<u>09S</u>	<u>Gender Mainstreaming in BO – Gleichstellung von ♀ &amp; ♂ - nicht-traditionelle Berufswünsche</u>
- Wintersemester 2009/10		
<u>B20W09SL01</u>	<u>09W</u>	<u>ARGE Gender – In Kooperation mit „Projekt mut! – Mädchen und Technik“. Zielgruppe: Genderbeauftragte und Lehrer/innen an APS, BS, AHS, BMHS</u>
<u>B20W09SL02</u>	<u>09W</u>	<u>Geschlechtssensible Didaktik – In Kooperation mit „Projekt mut! – Mädchen und Technik“. Zielgruppe: Genderbeauftragte und Lehrer/innen an APS, BS, AHS, BMHS</u>
<u>B20W09SL03</u>	<u>09W</u>	<u>Grundlagen geschlechtssensibler Berufsorientierung – In Kooperation mit „Projekt mut! – Mädchen und Technik“. Zielgruppe: Genderbeauftragte und Lehrer/innen an HS, AHS, BMHS</u>
<u>B20W09SL04</u>	<u>09W</u>	<u>Tagung der Gender-Beauftragten – In Kooperation mit „Projekt mut! – Mädchen und Technik“. Zielgruppe: Genderbeauftragte und Lehrer/innen an AHS, BMHS</u>
<u>B20W09SL05</u>	<u>09W</u>	<u>Kommunikation und Konfliktmanagement – In Kooperation mit „Projekt mut! – Mädchen und Technik“. Zielgruppe: Lehrer/innen an APS, BS, AHS, BMHS</u>
<u>N11W09KJ00</u>	<u>09W</u>	<u>Mut tut gut für Fortgeschrittene. Zielgruppe: Lehrer/innen an VS</u>

Private Pädagogische Hochschule der Stiftung der Diözese Graz-Seckau

Eine verstärkte Kooperation vor allem in Richtung geschlechtersensible Berufsorientierung ist geplant.

Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik

Im Institut für Fort- und Weiterbildung wird im Rahmen des Forschungsprojekts "Weiterbildung 2020" diese Thematik hinsichtlich seiner Relevanz für die agrar- und umweltpädagogische Weiterbildung untersucht.

Zu Frage 17:

An den Pädagogischen Hochschulen werden die Teilnehmerinnen- und Teilnehmerzahlen in den Lehrveranstaltungen zur Berufsorientierung integriert gerechnet und können daher nicht gesondert ausgewiesen werden. Zahlen zur Lehrkräftefort- und -weiterbildung können im Wege des Projektes „MUT-Mädchen und Technik“ (nachdem dies einer der Schwerpunkte des Projektes im Jahr 2008 in Kooperation mit den Pädagogischen Hochschulen war) erschlossen werden, zumal in diesen Lehrveranstaltungen ganz speziell die Perspektiven von Mädchen in nicht-traditionellen Berufen zum Tragen kamen. Demnach wurden österreichweit knapp 4.000 Lehrkräfte (davon 2.576 Lehrerinnen und 1.423 Lehrer) in diesen Angeboten erfasst; die Teilnehmerinnen- und Teilnehmerzahlen zum Gender Day 2008 betragen in etwa 140 Lehrerinnen und Lehrer.

Zu Frage 18:

Im Zusammenhang mit dem „Ausbau der Berufsorientierung und Bildungsberatung“ ist auch die Intensivierung bei der Aus- und Fortbildung der Lehrpersonen hinsichtlich geschlechtssensibler Berufsorientierung geplant. Dabei kann auch an die Erfahrungen und Konzepte im Rahmen des Projektes „MUT-Mädchen und Technik“ angeknüpft werden.

Die einzelnen Rückmeldungen der Pädagogischen Hochschulen lassen die angesprochene Verstärkung in unterschiedlicher Intensität erkennen. Seitens der Pädagogischen Hochschule Wien etwa wird auf das Anbieten eines Lehrgangs zum Thema Berufsorientierung hingewiesen, in dem geschlechtsspezifische Berufsorientierungsfragen inkludiert sind. Geschlechtssensible Berufsorientierung wird weiterhin fixer Bestandteil bei der Aus- und Weiterbildung im Bereich Berufsorientierung sein. Im Rahmen des Tags der Berufsorientierung am 20. Oktober 2009 an der Pädagogischen Hochschule Wien stellt in einem Workshop der Verein „Sprungbrett für Mädchen“ sein Angebot zur Berufsorientierung vor. Bei der Planung der Seminarreihen (Lehrgänge: Berufsorientierung / BO-Koordination) wird dieser Aspekt ebenfalls berücksichtigt und die Zusammenarbeit mit Mädchenberatungsstellen (vor allem Verein Sprungbrett, Verein Einstieg, FIT) gesucht.

Die Pädagogische Hochschule Salzburg wird in Zusammenarbeit mit dem Land Salzburg die Initiative „Mädchen und Technik“ weiterführen, wodurch es zu einer grundständigen Absicherung dieses Bereiches kommen soll. Durch die explizite Zuständigkeit des Vizerektorats für Sozial- und Gesellschaftswissenschaften für Geschlechterfragen/Gender Mainstreaming ist auch sichergestellt, dass das Thema im ausreichenden Maße berücksichtigt wird und weitere Entwicklungsschritte konzipiert werden können.

Die Pädagogische Hochschule Tirol verweist wiederum auf die Überarbeitung der Curricula ab Herbst 2009. Dabei ist geplant, dem Gender Mainstreaming der Allgemeinen Bildungsziele entsprechend § 3 Hochschul-Curriculaverordnung noch mehr Rechnung zu tragen. In diesem Zusammenhang werden auch geschlechtsspezifische Berufsorientierungsfragen in den Modulbeschreibungen noch besser verankert werden.

Seitens der Pädagogischen Hochschule Steiermark ist geplant, die Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften zu geschlechtsspezifischen Berufsorientierungsfragen auf dem gleich hohen Niveau wie bisher weiterzuführen.

Die Pädagogische Hochschule Vorarlberg erachtet die Intensivierung der Berufsorientierung als wichtiges Zukunftsthema, die Behandlung von geschlechtssensiblen Fragen ist dabei inkludiert.

Seitens der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich wird eine entsprechende Intensivierung im Weiterbildungsbereich bzw. seitens der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich besonders im naturwissenschaftlich-technischen Bereich bzw. seitens der Pädagogischen Hochschule Kärnten unter Hinweis auf den künftig angebotenen Lehrgang angeführt.

Die Bundesministerin:

Dr. Claudia Schmied eh.

Beilage

BMUKK, Abteilung IT/1 - Bildungsstatistik

**Lehrberufe in denen im Schuljahr 2007/08 nur Burschen in Ausbildung waren**

SFKZ	Schulform
2023	Lehrberuf Schalungsbauer
2026	Lehrberuf Tiefbauer
2035	Lehrberuf Betonfertiger - Terrazzoherstellung
2038	Lehrberuf Pflasterer
2039	Lehrberuf Isoliermonteur
2043	Doppellehrberuf Zimmerei, Maurer
2046	Lehrberuf Fertigteilhausbau
2048	Lehrberuf Betonfertiger - Betonwerksteinerzeugung
2059	Lehrberuf Strickwarenerzeuger
2063	Lehrberuf Gold-, Silber- und Perlensticker
2083	Lehrberuf Gerberei, Schwerpunkt Weiß- und Sämischgerben
2092	Lehrberuf Destillateur
2093	Lehrberuf Entsorgungs- und Recyclingfachmann - Abwasser
2117	Lehrberuf Elektronik, Schwerpunkt Mikrotechnik / Mikrotechnik (auslaufend bis 2009)
2129	Lehrberuf Verfahrenstechnik für die Getreidewirtschaft, Schwerpunkt Getreidemüller / Getreidemüller (auslaufend bis 2007)
2134	Lehrberuf Obst- und Gemüsekonservierer
2175	Lehrberuf Kerammodelleur
2185	Lehrberuf Glasmacherei
2206	Lehrberuf Drucktechnik, Schwerpunkt Rollenflachdruck
2226	Lehrberuf Waffen- und Munitionshändler
2236	Lehrberuf Musikalienhändler (auslaufend bis 2006)
2238	Lehrberuf Berufskraftfahrer
2252	Lehrberuf Fassbinder/Fassbinderin / Binder (auslaufend bis 2007)
2253	Lehrberuf Bootbauer, Schulversuch gemäß § 7 SchOG
2265	Lehrberuf Skierzeuger
2304	Lehrberuf Kupferschmied
2328	Lehrberuf Rohrleitungsmonteur
2330	Doppellehrberuf Spengler, Sanitär- und Klimatechniker - Gas- und Wasserinstallation
2331	Lehrberuf Sanitär- und Klimatechniker - Heizungsinstallation
2332	Lehrberuf Sanitär- und Klimatechniker - Lüftungsinstallation
2352	Lehrberuf Former und Gießer (Metall und Eisen)
2355	Lehrberuf Gießereimechaniker
2377	Lehrberuf Büchsenmacher
2382	Lehrberuf Kraftfahrzeugelektriker
2389	Lehrberuf Leichtflugzeugbauer
2393	Lehrberuf Kristallschleiftechnik
2410	Lehrberuf Metalldesign, Schwerpunkt Gürtlerei / Gürtler (auslaufend bis 2006)
2411	Lehrberuf Metalldesign, Schwerpunkt Metallrückerei / Metalldrücker (auslaufend bis 2006)
2423	Lehrberuf Präzisionswerkzeugschleiftechnik, Schulversuch gemäß § 7 SchOG
2426	Lehrberuf Schlosser (auslaufend bis 2007)
2427	Lehrberuf Bauschlosser (auslaufend bis 2007)
2453	Lehrberuf Fahrzeugfertiger (auslaufend bis 2007)
2502	Lehrberuf Blechblasinstrumentenerzeugung
2503	Lehrberuf Harmonikamacher/Harmonikamacherin
2507	Lehrberuf Streich- und Saiteninstrumentenerzeuger

**Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.**